

men“ (ebenda). „Im embryonalen Stadium der russischen Gesellschaft (vor 1762) spielte der russische Adel also tatsächlich eine passive Rolle“ (S. 298).

Dem Handel sind die Studie von Joel R a b a, Tel Aviv: „Der Außenhandel als Faktor der russischen Außenpolitik an der Schwelle der Neuzeit“ (S. 110—132), und die Beiträge von Samuel H. B a r o n, Chapel Hill, North Carolina: „The Muscovy Company, the Muscovite Merchants and the Problem of Reciprocity in Russian Foreign Trade“ (S. 133—155), und Paul B u s h k o v i t c h, New Haven, Connecticut: „Towns, Trade, and Artisans in Seventeenth Century Russia: The View from Eastern Europe“ (S. 215—232), gewidmet. Raba stellt fest, daß Handel und Außenpolitik im Moskau Ivans III. und seiner Nachfolger „in einen unlösbaren Knoten zusammengeflochten“ waren (S. 132), und führt am Schluß das Zeugnis des Deutschmeisters des Deutschen Ordens, Ludwig von Seinsheim (nicht Sansheim) an, der an Kaiser Maximilian I. schrieb, daß in Moskau „der alt her . . . die ganzen regierung des lands allain in seinem gewalt“ habe.

Alle Beiträge sind wichtige und weiterführende Studien zur Geschichte des spätmittelalterlichen und frühneuzeitlichen Moskau, aber auch zu einem differenzierteren Bilde der russischen Entwicklung, auf die mit allem Nachdruck aufmerksam gemacht sei.

München

Manfred Hellmann

Rußland und die Sowjetunion im deutschsprachigen Schrifttum. Bibliographisches Jahrbuch 1974. Unter Mitarb. von Vera Ziegler zugest. u. hrsg. von Peter B r u h n (Bibliographische Mitteilungen des Osteuropa-Instituts an der Freien Universität Berlin. 16.) In Kommission bei Otto Harrassowitz, Wiesbaden. Berlin 1978. XVI, 691 S.

Unter den erstaunlich zahlreichen bibliographischen Produktionen, die das Dokumentationszentrum für das Schrifttum aus und über Rußland/UdSSR des Osteuropa-Instituts an der Freien Universität Berlin publiziert, nimmt dieses „Bibliographische Jahrbuch“ sicherlich eine ganz besondere Bedeutung ein. Man muß dem Leiter dieser Stelle, Peter B r u h n, ohne Einschränkung bescheinigen, daß sein Bemühen, in diesem Jahrbuch „möglichst alles zu erfassen, was mit Bezug auf Rußland und die Sowjetunion in deutscher Sprache veröffentlicht worden ist“ (S. VI), vollauf gelungen ist. Auf diese Weise ist ein bibliographisches Hilfsmittel entstanden, das seinesgleichen sucht; für den Zeitraum von 1974 sind Buchtitel, Aufsätze in Zeitschriften sowie Beiträge in Sammelwerken und schließlich auch die wichtigsten Artikel aus überregionalen Zeitungen erfaßt und bibliographisch ausgewertet.

Daraus ist ein bibliographisches Informationswerk entstanden, das über 7 000 Titel nachweist. Sie sind nach Sachgebieten systematisch geordnet, durch ein Autorenregister aufgeschlossen und — wenn es sich z. B. um Sammelwerke handelt — soweit wie möglich nach den einzelnen Beiträgen aufgeschlüsselt. Auf diese Weise ist ein außerordentlich benutzerfreundliches Buch gelungen.

Für die Leser der „Zeitschrift für Ostforschung“ ist besonders hervorzuheben, daß für die Region „Ostmitteleuropa“ in diesem Band natürlich nur die Baltischen Staaten Bedeutung erlangen, was freilich durchgehend für alle Sachgebiete gilt. Aber auch in den Kapiteln „Kommunistische Weltbewegung“ (S.

327 ff.) und „Außenpolitik“, darunter in bezug auf die RGW-Staaten, S. 415 ff., findet sich manches für diese Region Wichtige.

Aufnahme und Auswertung der Titel zeigen das hohe Niveau, das Peter Bruhn in seinen bibliographischen Veröffentlichungen seit Jahren unter Beweis gestellt hat. Stichproben ergaben nur einzelne Versehen, die bei einem bibliographischen Unternehmen dieser Größenordnung — wie der Rezensent aus eigener Erfahrung weiß — niemals zu vermeiden sind. Vor allem mit der Zitierung der Autorennamen hat es seine besondere Bewandnis; aber der Herausgeber hat das leidige Umschriftproblem sehr gut gelöst. Als einziges Monitum muß hier nur erwähnt werden, daß der prominente Historiker Günther Stökl im Verfasser-Register (S. 674) unter „Stöckl (z. T. auch Stökl)“ zitiert wird. Das Versehen, das in die Titelwiedergaben des Bandes übergegangen ist, mag vielleicht daher rühren, daß einige Zeitungen den Namen falsch wiedergegeben haben; in dem angekündigten nächsten Band dieses Jahrbuchs sollte dieser Fehler unbedingt vermieden werden.

Es wäre auf jeden Fall zu wünschen, daß die Publizierung eines solchen bibliographischen Jahrbuches in möglichst regelmäßiger Folge durchgeführt wird. Ein angekündigter Fortsetzungsband wird das entsprechende Schrifttum aus den drei Jahren 1975—1977 umfassen. Da die Zahl der jährlich anfallenden Titel eher noch zunimmt, bemüht sich das Dokumentationszentrum, in der Zukunft die Erfassung und Auswertung der Titel durch EDV vorzunehmen; über eine Datenbank könnten dann auch bibliographische Informationen zu einzelnen Teilbereichen abgerufen werden und stünden auf diese Weise rasch zur Verfügung. — Wie dem auch sei: dieses bibliographische Unternehmen sollte auf jeden Fall seine Fortsetzung finden.

Berlin

Klaus Meyer

Günther Stökl: Der russische Staat in Mittelalter und Früher Neuzeit. Ausgewählte Aufsätze. Aus Anlaß seines 65. Geburtstages hrsg. v. Manfred Alexander, Hans Hecker, Maria Lamich. (Quellen und Studien zur Geschichte des östlichen Europa, Bd. 13.) Franz Steiner Verlag, Wiesbaden 1981. VIII, 378 S.

Aus Anlaß der Emeritierung von Günther Stökl im Jahre 1981 haben seine Schüler 17 Aufsätze des Jubilars in einem Sammelband wiederabgedruckt, die aus einem Zeitraum von 30 Jahren stammen. Sie legen beredtes Zeugnis davon ab, wie St. auch neben seiner bekannten und vielbenutzten „Russischen Geschichte“ (vgl. dazu ZfO 25. Jg., 1976, S. 729 f.) in höchst akribischen Einzeluntersuchungen immer wieder den Fragen nachging, die mit der Herausbildung des russischen Einheitsstaates vor Peter dem Großen zusammenhängen. Er hat dadurch unsere Kenntnis über diesen komplizierten historischen Prozeß ganz wesentlich bereichert.

Nicht aufgenommen werden konnte — wohl wegen des Umfangs — St.s schöne Studie über das russische Staatssiegel unter Ivan IV., das auch das Titelblatt zierte.¹ Sehr wertvoll für den Leser ist die angehängte Bibliographie

1) G. Stökl: Testament und Siegel Ivans IV. (Abhandlungen der Rheinisch-Westfälischen Akademie der Wissenschaften, Bd. 48), Opladen, Westdeutscher Verlag 1972, 87 S., 61 Abb.